Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 17.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 8. Januar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Amtliches.

Berlin, 7. Jan. Der König hat den Gerichts-Assessor von Chappuis in Schubin zum Landrath ernannt; und den Kataster-Kontrolleuren, Steuer-Inspektoren Gliewe in Krotoschin, Gößling in Bonn, Krack in Höchst a. M., Napp in Trier, Sönderop in Gifhorn, Tiesler in Oels, Werner in Rinteln und Wiester in Kreuzburg, sowie den Kreis-Steuereinnehmern Elsner zu Görlitz, v. Poser zu Falkenberg und Wendland zu Köslin, den Steuer-Empfängern Alff zu Illingen, Sauermann zu Ploen, Stickel zu Kiel, v. Wedell zu Recklinghausen und dem Steuer-Empfänger und Domänenrentmeister Simson zu Lippstadt den Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Dem ordentlichen Lehrer Schrammen beim Kaiser Wilhelm-Gymnasium zu Köln ist der Titel Oberlehrer beigelegt worden. Dem Musiklehrer und Leiter der neuen Akademie der Tonkunst, Kullak in Berlin, ist das Prädikat Professor, und dem Musiklehrer Radecke zu Berlin das Prädikat Musikdirektor beigelegt worden.

Dem Landrath v. Chappuis ist das Landrathsamt im Kreise Schubin übertragen worden.

Politische Uebersicht.

Posen, den 8. Januar.

Heute beginnt das Abgeordnetenhaus seine durch die Ferien unterbrochenen Arbeiten aufs neue. Die zunächst auf der Tagesordnung stehende Fortsetzung der Etatsberathung wird alsbald durch andere Arbeiten unterbrochen werden müssen. Wir stehen jetzt vor dem wichtigsten und entscheidungsvollsten Theil der Session und das Interesse wird sich vorzugsweise einerseits auf die bevorstehenden kirchenpolitischen Verhandlungen, anderseits auf das Schicksal der Steuervorlagen richten. Wie lange dem Abgeordnetenhause ungestörte Zeit zur Erledigung seiner umfangreichen Arbeiten gewährt wird, steht wohl noch nicht ganz fest. Eine verbreitete Angabe nennt jetzt den 4. März als Tag der Einberufung des Reichstags. Jedenfalls aber hat das Abgeordnetenhaus allen Anlaß, haushälterisch und sorgfältig mit seiner knapp bemessenen Zeit umzugehen.

Die Grundzüge des neuen Unfallversicherungsentwurfs werden jetzt veröffentlicht. Das selbst in diesen Grundzügen sehr umfangreiche Werk bedarf eingehenderer Prüfung, als es im ersten Augenblick des Bekanntwerdens möglich ist, um über die neuen Vorschläge zu einem Urtheile zu gelangen. Auf den ersten Blick fällt gleich auf, daß die Abänderungen gegen frühere Entwürfe sehr einschneidender Natur sind. Wir weisen nur auf die folgenden Punkte hin: die Versicherung erfolgt auf Gegenseitigkeit durch die Betriebsunternehmer, welche zu diesem Zweck in Berufsgenossenschaften vereinigt werden, die sich in der Regel über das ganze Reichsgebiet erstrecken. Die Mittel zur Deckung der Entschädigungsbeträge und Verwaltungskosten werden durch Beiträge aufgebracht, welche auf die Mitglieder der Berufsgenossenschaften umgelegt werden. Der vielbesprochene Reichszuschuß, ein hauptsächlicher Stein des Anstoßes, fällt also weg. Neu sind die zur Mitwirkung bei der Untersuchung von Unfällen und zur Schlichtung von Streitigkeiten zu bildenden Arbeiterausschüsse und Schiedsgerichte, sowie das zur Beaufsichtigung der Genossenschaften einzusetzende Reichsversicherungsamt. Daß der neue Entwurf vor den früheren wesentliche prinzipielle und praktische Vortheile voraus hat, daß er namentlich an Klarheit und Einfachheit erheblich gewonnen hat, läßt sich auf den ersten Blick erkennen. Wir werden selbstverständlich eingehender auf diese Grundzüge zurückkommen.

Das Krankenkassengesetz macht außer den administrativen Maßnahmen zur Durchführung desselben im Reiche wie z. B. der Aufstellung von Statuten u. s. w. auch gesetzgeberischen Maßregeln nothwendig. Wie verlautet, ist das Reichsamt des Innern mit der Ausarbeitung einer Novelle zum Hilfskassengesetz beschäftigt, welche dem Reichstage noch zugehen wird.

Die offiziöse Mittheilung, daß ein Bauplatz für ein neues Abgeordnetenhaus gefunden sei, wird jetzt dahin richtig gestellt, daß die Erwerbung eines dem künftigen Reichstags-Gebäude gegenüber gelegenen Bauplatzes theils vom Reichsfiskus, theils von der preußischen Seehandlung, theils von Privaten mittelst des Expropriationsverfahrens in Vorschlag gebracht werden solle. Unter diesen Bedingungen ist jeder Bauplatz zu haben, vorausgesetzt, daß das Abgeordnetenhaus die zur Erwerbung desselben erforderlichen Millionen bewilligt, während ein durchaus geeigneter Bauplatz kostenlos sofort zur Verfügung steht.

Die den Franzosen in Annam sich entgegenstellenden Schwierigkeiten sind in der That schneller, als zu erwarten war, gehoben worden. Nach einer dem Ministerpräsidenten Ferry am Sonntag zugegangenen Depesche Tricou's ist dem Letzteren vom Hofe von Hue eine Erklärung zugestellt worden, worin der Hof von Hue und die Regierung von Annam ihre Zustimmung zu dem Vertrage vom 25. August v. J. offiziell aussprechen und es dem guten Willen Frankreichs überlassen, etwaige Erleichterungen des Vertrags eintreten zu lassen. Der französische Text des Vertrags allein soll für die Bedeutung der Bestimmungen desselben maßgebend sein. Tricou zeigt gleichzeitig an, daß er vom König, umgeben vom Regentschaftsrath, in feierlicher Audienz empfangen werden solle und rühmt den Takt, die Geschicklichkeit und den Muth, die der französische Ministerresident Champeaux unter den sehr kritischen Verhältnissen an den Tag gelegt habe. — Zum eigentlichen französisch-chinesischen Konflikt wird dem „Temps“ aus London gemeldet, Marquis Tseng werde in Folge neuer Instruktionen aus Peking Frankreich im Namen der chinesischen Regierung die Mediation Englands oder der Vereinigten Staaten anbieten.

Die aus Spanien eintreffenden Nachrichten stimmen darin überein, daß eine aufständische Bewegung anläßlich der gegenwärtigen Krisis vorbereitet wird. Wie das Journal „El Liberal“ meldet, sind in der Nähe von Tarragona in Catalonien Vorräthe von Waffen und Munition gefunden worden, die von der revolutionären Partei sämmtlich versteckt waren. Sobald das gegenwärtige Kabinet, wie zu erwarten steht, durch die Adreßdebatte gestürzt ist, wird sich zeigen, ob dasselbe irgend welche ernstliche Vorbereitungen zur Verhütung eines Aufstandes getroffen hat. Wenn bisher angenommen wurde, daß Sagasta der unmittelbare Nachfolger Posada Herrera's als Präsident des Kabinets sein würde, so verlautet jetzt, daß auch Camacho, General Concha und Alonso Martinez für diesen Posten genannt werden. Hervorgehoben wird, daß die Ernennung Camacho's als Bürgschaft für eine ehrliche Verwaltung angesehen werden könnte. Inzwischen setzt das gegenwärtige Kabinet seine Bemühungen fort, sich auch wider den Willen der Cortes-Mehrheit an der Regierung zu erhalten. In dieser Hinsicht wird der „Nat. Ztg.“ telegraphisch mitgetheilt: Die Ungewißheit über die Lösung der Krisis dauert fort. Jedoch wird heute versichert, daß König Alfons einzusehen beginnt, daß ein weiteres Zusammengehen mit den gegenwärtigen Ministern und deren Anhang die Monarchie ernstlich kompromittiren werde. Der Kriegsminister fährt fort, die Armee im Hinblick auf gewisse Eventualitäten in jeder Weise zu bearbeiten. Wie dieser Günstling Serrano's seine Aufgabe, die Armee dem Könige treu zu erhalten, auffaßt, mögen zwei Thatsachen der letzten Tage beweisen. Ein General Forror hat mit seinem Namen und Titel eine Proklamation des republikanischen Zorillistischen Komites, dessen Mitglied er ist, unterzeichnet und hat dafür nicht einmal eine Rüge erhalten. Das Fachblatt „Couriere militare“ hatte Angesichts der Gerüchte von neuen militärischen Komplotten den Offizieren der Armee vorgeschlagen, in seinen Spalten Protestationen der Treue gegen den König zu veröffentlichen. Ein einziger Oberst hat nun dieser Aufforderung Folge geleistet und ist dafür vom Kriegsminister von seinem Kommando suspendirt und eingesperrt worden. Der Marschall Serrano, der am Sonntag von Paris erwartet wird, läßt hier verbreiten, daß er von Seiten der französischen Regierung vertrauliche Zusicherungen bezüglich der demnächst hier erwarteten Ereignisse erhalten habe.

Die bulgarische Nationalversammlung ist vom Fürsten Alexander mit einer Rede geschlossen worden, welche der eifrigen Thätigkeit der Deputirten Anerkennung zollt, die betreffs der Verfassungsänderungen gefaßten Beschlüsse hervorhebt und die Hoffnung ausspricht, daß mit der unmittelbar bevorstehenden Ankunft des neuen Kriegsministers auch die Militärfrage ihre Erledigung finden werde. Der Fürst giebt sich der Erwartung hin, daß die Deputirten auch nach der Rückkehr in ihre Heimath fortfahren werden, mitzuwirken an den Arbeiten zur Erhaltung der Ordnung und zur Förderung des Wohles des Landes. Ferner erklärte der Fürst, daß die Verfassung von Tirnowo bis zur Revision durch die Sobranje in voller Geltung bleibe und konstatirte, daß die Beziehungen der bulgarischen Regierung zu sämmtlichen Mächten die besten seien. Der Fürst gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß selbst außerhalb der Landesgrenzen die Anstrengungen Bulgariens mit Wohlwollen betrachtet würden und sprach den Abgeordneten seinen Dank für ihren Patriotismus und ihre Uneigennützigkeit bei der Erfüllung ihrer Pflichten gegen den Thron und das Vaterland aus. — In den Berathungen der Nationalversammlung hatte das Budget des Kriegsministeriums und die Militärfrage im Allgemeinen den Hauptgegenstand der Berathungen gebildet. Der „Allgem. Zeitung“ wird darüber aus Sofia vom 6. d. M. gemeldet: Die Nationalversammlung setzte das Militärbudget gegen den Voranschlag um 4 Millionen herab, so daß dasselbe jetzt nur 11 Millionen beträgt. Sodann bestimmte die Kammer, daß künftig in jedem Regiment zwei von den vier Kompagnien von bulgarischen Offizieren befehligt werden sollen. Es werden deshalb alle in Rußland weilenden bulgarischen Offiziere zurückberufen mit Ausnahme derjenigen, welche sich dort auf einer militärischen Unterrichtsanstalt befinden.

Die egyptische Frage droht mit neuen Verwickelungen, von denen die europäischen Mächte nicht verschont werden bleiben. Ein Telegramm der „Daily News“ aus Kairo vom Sonntag sagt, der Khedive und die Minister seien nicht gewillt, den in der englischen Note enthaltenen Forderungen der englischen Regierung zuzustimmen; man betrachte die Demission des Kabinets und die Ernennung Eyub Paschas zum Nachfolger Scherif Paschas als unmittelbar bevorstehend; der Khedive solle erklärt haben, er werde nur, wenn man Gewalt anwende, von der Regierung zurücktreten. Wie gestern gemeldet, besagte die der egyptischen Regierung zugestellte englische Note, daß die Königin gegen eine Abtretung des östlichen Theils von Sudan an die Türkei und gegen die Absendung eines türkischen Expeditionskorps zur Wiedereroberung der Sudanprovinzen durchaus nichts einzuwenden habe, vorausgesetzt, daß die Türkei alle damit verbundenen Kosten trage und daß die Stadt Suakim den Ausgangspunkt für das türkische Expeditionskorps bilde. Das englische Kabinet hielt es für unmöglich, daß Egypten mit seinen eigenen Hilfsmitteln die Sudanprovinzen wieder erobern könne und rieth der egyptischen Regierung an, den sofortigen Rückzug aller dermalen im Süden befindlichen Truppen anzuordnen. Nachdem England hiermit endgiltig seinen Entschluß kundgegeben, seinerseits zur Wiedereroberung des Sudans nichts beitragen zu wollen, fand am Montag in der Privatwohnung Scherif Pascha's ein Ministerrath statt, welchem der Khedive nicht beiwohnte. Das Resultat war, daß das egyptische Ministerium dem Khedive noch im Laufe des gestrigen Tages seine Entlassung eingereicht hat.

Die Cholera ist in Kleinasien wieder aufgelebt. Nach einer amtlichen Veröffentlichung im „Portugiesischen Staats-Anzeiger“ ist der Distrikt von Damaskus vom 15. Oktober 1883 ab als von der Cholera infizirt erklärt worden.

Briefe und Zeitungsberichte.

+ **Berlin**, 7. Jan. Der schmerzliche Ruf: Lasker ist todt! geht heute durch Deutschland. Wenige werden unberührt bleiben von dieser Nachricht; wenige, selbst von seinen politischen Gegnern, werden eine Regung menschlicher Theilnahme in ihrer Brust unterdrücken können. Von Denen, die ihn persönlich gekannt haben, auch als Gegner, sind wir dessen gewiß, höchstens mit ganz vereinzelten Ausnahmen. Auf allen Bänken des Reichstages, im Zentrum wie auf der äußersten Rechten, genoß er bei den hervorragendsten Kollegen herzlichster Sympathie. Seine Aufrichtigkeit, seine Redlichkeit haben auch bei Denen, die ihn bekämpften, niemals den Schatten eines Zweifels hervorgerufen. Er genoß mit Recht das Zutrauen Aller; er selbst traute Manchem mehr als er gesollt hätte. Für Alle, die ihm freundschaftlich nahe standen, und ihre Zahl ist sehr groß, ist diese Trauerbotschaft unsagbar erschütternd. Wie Viele könnten wir nennen, und der Besten gerade, im Norden und Süden des Reichs, deren Herz heute schwer getroffen ist. Denn so groß seine Geistesgaben auch waren, was sie noch überragte, war sein Gemüth. Niemals war eine Menschenbrust mehr von reinem Wohlwollen gegen den Nächsten erfüllt als die seine, niemals war eine Brust freier von Arg und Trug. Er war so reinen Sinnes, daß er Mühe hatte, bösen Glauben oder böse Absichten in einem Andern zu errathen. Man hat ihm Fehler in seiner politischen Laufbahn zur Last gelegt. Wem sind keine Fehler vorzuhalten, zumal wem, der so viel geleistet hat, so rastlos thätig war? Aber wenn das, was man als Fehler an ihm aussetzte, auf eine gemeinsame Quelle zurückzuführen ist, so entsprang es aus der zu guten Meinung von den Menschen, für die und mit denen er thätig war. Lasker war kein Ideologe, aber er war ein Optimist. Er wandelte mit seinen Gedanken und Vorsätzen durchaus nicht in den Wolken. Er ergründete unermüdlich und scharf alle positiven Verhältnisse, denen sein Geist sich zuwendete; aber er trug der Schwäche der Menschen und allen Versuchungen, denen sie unterliegen, nicht genugsam Rechnung. Doch unbeschadet dessen: Wie unendlich viel Positives und Bleibendes ist theils unmittelbar von ihm, theils unter seiner hervorragenden Mitwirkung zu Stande gekommen! Die ganze liberale Parteibildung im Norddeutschen und im deutschen Reichstage war in einem namhaften Grade sein Werk. Von 1867 bis 1883 ist kaum ein großes Gesetz zu Stande gekommen, ohne daß er mit Hand angelegt. Bei den wichtigsten stand er überall im Vordergrund. Keine Materie stieß ihn als fremd ab. Seine wunderbare Begabung setzte ihn in den Stand, rasch sich alle nothwendigen Kenntnisse anzueignen. Ein Moment genügte, um ihm den Punkt zu zeigen, auf den es ankam. Sein Fleiß sondergleichen, seine dialektische Kraft, seine Geistesgegenwart, Alles war immer zur Stelle, bedient von einer Gewissenhaftigkeit, die unerbittlich war in erster Reihe für ihn, aber auch für Andere, die er, wo er vermochte, zur Mitarbeit anhielt. Wie er im Sommer 1870 dem Zustandekommen der Versailler Verträge, der Gründung des Kaiserthums in Süddeutschland vorgearbeitet, wird später einmal erzählt werden. In München, Stuttgart und Karlsruhe weiß man es sehr gut. Daß wir ein gemeinsames deutsches Gesetzbuch zum Theil haben und dereinst haben werden, verdanken wir vor Allem ihm, zunächst ihm Miquel, der ihn darin am lebhaftesten unterstützte. Was wäre nicht Alles zu sagen! Seine Uneigennützigkeit war sprichwörtlich. Mit beinahe zu großer Peinlichkeit

wies er Alles von sich ab, was ihm pekuniären Vortheil bringen konnte. Wie oft wurde er gebeten, bestürmt, in wichtigen Sachen seine Konsultation als Anwalt zu geben. Beharrlich wies er es ab. Als die Reichsbank begründet ward, wobei er wacker mitthat, drang der Präsident derselben in ihn, die gut dotirte und wenig bemühende Stellung eines Syndikus der Bank anzunehmen. Er war nicht dazu zu bewegen. Es war eine Zeit, da wenige Menschen einen so bedeutenden Einfluß auf die Staatsgewalt ausübten; Minister bemühten sich um seine Gunst, und das Volk jubelte ihm zu. Wie Viele, die diesen Höhepunkt erreicht, hat auch er dann den Wechsel des Geschicks erfahren. Jetzt wird man sich wieder erinnern, wie man ihm einst gehuldigt, und wie man, sich von ihm abwendend, eigentlich doch sich selbst, der eigenen Anschauung, der er ein Vorkämpfer gewesen, untreu geworden ist. Nicht ihm, sondern denen, die, nachdem sie ihn bewundert, ihn verunglimpft haben, gereicht das zur Unehre. Er selbst hat diesen Abfall eines Theils seiner ehemaligen Anhänger nicht so hart empfunden, wie man glauben möchte. Sein Geist hatte eine philosophische Richtung, und er besaß auch die nöthige Dosis Verachtung für die Feindschaft der Mächtigen und die Launen der Masse. Er erlag der Ueberanstrengung seiner Kräfte. Seitdem er vor zehn Jahren vom Nervenfieber genas, hat er sich immer mehr zugemuthet als sein Organismus erlaubte. Den letzten Stoß gab ihm das Krankenkassengesetz. Seiner unermüdlichen Anstrengung in der Kommisson allein verdankt man das Zustandekommen desselben. Sein letzter Dienst war nicht blos dem Vaterland, sondern auch der Regierung geleistet, die ihm, man weiß wie, dafür dankte. Aber ihn kümmerte es nicht. Sein Ziel war höher. Er kannte nur einen Preis: Dem Vaterlande, der Menschheit dienen. In ihren Büchern steht sein Name unvergeßlich eingeschrieben. Und bis an sein Ende ist sein eigenes Gewissen und eine unabsehbare Zahl bedeutender Menschen so treu mit ihm im Einklang geblieben, daß wir beruhigt uns sagen können: Nicht nur ein ausgezeichneter und guter, auch ein glücklicher Mensch ist mit ihm aus unserer Mitte geschieden.

— Es ist ein seltsamer Zufall (so schreibt das „D. Mont.-Blatt"), daß zu derselben Stunde, da Lasker zu Newyork verstarb — Sonnabend Morgens zwischen 7 und 8 Uhr nach Berliner Zeit — ein sechs Seiten langer Brief von seiner Hand eintraf, in dem er einem nahen Anverwandten und intimen Freunde unter Anderem Folgendes schrieb: „Sein physisches und geistiges Wohlsein sei dermaßen befriedigend, daß er schon seit langer Zeit kein solches Behagen empfunden habe. Er hoffe zuversichtlich, in völliger Geistesfrische und Munterkeit sein liebes Berlin wiederzusehen. Der Winter lasse sich so schön an, daß man sich in einen herrlichen Sommermonat versetzt wähne. Er freue sich daher, einer milden Seereise entgegenzusehen. Doch wolle er an die Seereise gar nicht denken, denn er ertrage freudig und geduldig alle Fährlichkeiten und Widerwärtigkeiten der Reise, da sie ihn ja wieder dem Vaterlande zuführe." — — —

— S. M. S. „Stein", 16 Geschütze, Kommdt. Kapitän zur See Glomsda v. Buchholtz, ist am 6. d. M. in Wilhelmshaven eingetroffen.

Paris, 4. Jan. Die „République Française" bespricht heute die bereits erwähnte Nachricht der „Temps" aus London, der zufolge die Tripel-Allianz im September 1882 definitiv geschlossen wurde. Eine besondere Klausel derselben würde Italien der Verpflichtung entheben, mit Deutschland zu gehen, wenn dieses mit Frankreich Krieg führte, und besagte Klausel wäre auf Verlangen der Majorität des italienischen Kabinets aufgestellt worden.

„Wenn die Informationen des „Temps"-Korrespondenten richtig sind", schreibt die „République", „und sie haben zum Mindesten den Charakter der Wahrscheinlichkeit, so ist hervorzuheben, daß Italien in der Tripel-Allianz eine eigenthümliche, Frankreich viel weniger ungünstige Stellung einnimmt, als man bisher glaubte. Zwischen Deutschland und Oesterreich besteht eine Offensiv- und Defensiv-Allianz, wie aus den Erklärungen des Grafen Kalnoky vor den österreichisch-ungarischen Delegationen hervorgeht. Italien tritt der deutsch-österreichischen Allianz bei, aber einzig und allein, um Oesterreich seine vollständige Handlungsfreiheit für den Fall zu sichern, da es aller seiner Kräfte bedürfte, um mit Deutschland an einem Unternehmen mitzuwirken, das nicht genannt wird, aber leicht zu errathen ist. So erscheint die Tripelallianz in ihrem wahren Lichte. Was aber den Wink in Betreff ihres eigentlichen Zweckes vervollständigt, das ist die Bedingung, daß Italien nicht mit Deutschland gemeinsame Sache zu machen brauchte, wenn dieses sich gegen uns wenden würde. Offenbar hat man an nichts dergleichen gedacht oder dann hat das italienische Kabinet in der öffentlichen Meinung Italiens einen Stützpunkt gefunden, um jeder Zumuthung dieser Art die Stirn zu bieten. Nach unserer Ansicht ist sie nicht gemacht worden und konnte sie nicht gemacht werden; denn wenn man von der Macht spricht, welche heute in Europa das Uebergewicht hat, so darf man niemals vergessen, daß sie oft zur Stärke die Mäßigung gesellt hat. Sie scheint weniger eine neue Umwälzung anzustreben, als eine Befestigung, und diese nothwendige Kräftigung sucht sie weniger auf unserer Seite als anderwärts; für den Augenblick kann dies kaum einem Zweifel unterliegen . . . — „Wir sind begierig, zu vernehmen", fährt die „République française" fort, „welchen Eindruck die londoner Meldung in Petersburg machen wird. Ohne uns in ganz neue Dinge einzuweihen, zeigen uns diese Enthüllungen, wie vorsichtig alle Elemente des Erfolgs für den Fall eines Unternehmens zusammengestellt worden sind. Schon seit einiger Zeit hat zwischen den drei nordischen Mächten eine auffallende Wiederannäherung stattgefunden. Dank den friedlichen Anstrengungen der russischen Diplomatie und in Folge der Reise des Herrn v. Giers nach Friedrichsruhe, so wie derjenigen des Herrn von Schweinitz nach Petersburg dürfte die Tripel-Allianz, welche den europäischen Frieden zu bedrohen schien, einer Reihe von neuen, noch unbekannten, aber offenbar minder bedrohlichen Kombinationen Platz gemacht haben. Sollte sich die Verlautbarung des Geheimnisses des italienischen Beitritts auf diese Weise erklären lassen? Und dann möchte man auch noch fragen, warum sie über England gekommen ist. „So viel scheint uns gewiß, daß die italienischen Minister klüglich und im Interesse ihres Landes handelten, indem sie Frankreich gegenüber die angedeutete Stellung einnahmen. Wir sprechen nicht von den Gefühlen, welche Italien nach der Meinung vieler Leute Frankreich schuldig wäre; es ist schon lange her, daß wir aufgehört haben, diese Saite mit den italienischen Politikern zu berühren. Aber wir konstatiren, daß ihre Handlungsfreiheit weniger beschränkt ist, als man glaubte, und sie selbst müssen sich dazu am meisten Glück wünschen angesichts der außerordentlichen Wechsel, die unversehens der europäischen Politik ein ganz verändertes Aussehen geben."

Der „Temps" wirft einen schadenfrohen Blick auf die beiden Bürden, welche auf England lasten, Egypten und Irland. Es wäre, meint er, leicht, daraus ein Thema gegen die englische Presse zu schmieden und vor Allem darauf hinzuweisen, daß die Verlegenheit der Engländer in Egypten eine Folge der Weigerung ist, gemeinschaftlich mit Frankreich vorzugehen. Jetzt bleibt ihnen nur die Wahl übrig, Egypten in der Noth beizuspringen, oder es der Anarchie und den Beduinen zu überlassen. Dies erheische aber zwei große Beschlüsse: englische Truppen auszusenden, um den Siegeslauf des Mahdi aufzuhalten, und dann die Unmöglichkeit anzuerkennen, Egypten mit Egyptern zu regieren, folglich das Protektorat auszuüben, ohne länger sich selbst und Andere durch halbe Maßregeln täuschen zu wollen. So sehe sich eine Regierung, welche täglich ihren Abscheu vor Annexionen bekunde und deren Presse nicht aufhöre, den „Eroberungsgeist" Frankreichs vor der zivilisirten Welt zu brandmarken, zu der beständigen Okkupation des Nildeltas durch die Macht der Umstände gezwungen.

Paris, 6. Jan. Zahlreiche Personen, darunter die Mitglieder des ehemaligen Wahlkomites von Belleville, begaben sich heute am Jahrestage der Beisetzung der Leiche Gambetta's nach Ville d'Avray wo zahlreiche Kränze in dem Sterbezimmer Gambetta's niedergelegt wurden. — Gegen 300 Sozialisten und Revolutionäre besuchten heute die Gräber Blanqui's und der ehemaligen Theilnehmer an dem Kommuneaufstand auf dem Kirchhofe Père-La-Chaise. Es wurden mehrere Reden gehalten, in welchen der Hoffnung auf eine Revanche der Kommune und dem Hasse gegen die Bourgeoisie Ausdruck gegeben wurde und gleichzeitig die demnächstige Einweihung eines Denkmals zum Andenken an die Kämpfer der Kommune angekündigt wurde. Die Theilnehmer an der Manifestation zerstreuten sich dann ohne jeden Zwischenfall unter den Rufen: „Es lebe die Kommune!"

Paris, 7. Jan. Wie sich die „Voss. Ztg." telegraphiren läßt, bringt „Figaro" die wunderliche Meldung, Port Mahon auf Minorca sei zum Freihafen erklärt und Bleichröder habe dort bereits ein Bankkomtoir eröffnet. „Cäsarea, Saloniki, Triest, Port Mahon", ruft das Blatt entsetzt aus, „sind Deutschlands Haltepunkte auf dem Wege der wirthschaftlichen Eroberung des Mittelmeeres und Nordafrikas."

London, 5. Jan. In einer Studie über die Fortschritte der italienischen Kulturarbeit macht die „Times" folgende interessante Bemerkungen über das Deutschthum in Italien: Unser Ueberblick über die Lage Italiens würde unvollständig sein, wenn wir nicht jene deutschfreundliche Bewegung erwähnen wollten, welche während der letzten Jahre in den höheren Klassen den Charakter der Bildung und Erziehung wie die Strömung der politischen Anschauungen gründlich verändert hat. Früher bezog der gebildete Italiener alle seine Anschauungen aus französischen Büchern, er sprach Französisch und blickte zu Frankreich als zu etwas mehr als einer Schwesternation empor. Während des deutsch-französischen Krieges ergriffen mit einer einzigen Ausnahme alle Blätter für Frankreich Partei; diese Ausnahme machte die in Florenz erscheinende „Nazione", deren talentvoller Herausgeber Civenini erklärte, daß das neue Italien mit Frankreich brechen und sich auf Deutschland stützen müsse. Die Folge war, daß er von seiner ganzen Partei gemieden wurde; als er bald darauf starb, hinterließ er einen rührenden Brief, in welchem er bedauerte, genöthigt worden zu sein, sich von seinen politischen Freunden zu trennen, aber seine Ueberzeugung wiederholte, daß sie in kurzer Zeit sich zu seiner Denkart bekehren würden. Diese Voraussagung ist in Erfüllung gegangen, denn für Civeninis Ansichten treten jetzt alle Liberalen ein, und unter Liberalen muß man in Italien alle höheren Klassen verstehen. Die Mißgriffe der französischen Republik haben die Italiener Frankreich entfremdet, und diese Entfremdung zeigt sich nicht nur in dem Gedanken an ein Bündniß mit Deutschland, sondern sie brachte in dem ganzen Lehrgang der Universitäten eine Umwälzung hervor. Ein französischer Schriftsteller bemerkte jüngst, daß die studirende italienische Jugend sich zu germanisiren beginne. Diese Jugend hat die französischen Bücher in die Rumpelkammer geworfen; sie studirt Philosophie in Hegel und Schopenhauer, Philologie in F. A. Wolf und Otfried Müller, Geschichte in Niebuhr und Mommsen, Rechte in Savigny, Sprachvergleichung in Humboldt und Bopp und sogar das Italienische des Mittelalters in Dietz.

London, 4. Jan. Der Strike der Maschinenbauer in Sunderland ist nunmehr in seine 28. Woche getreten und noch ist kein Ende desselben abzusehen. Die Anstrengungen des Strikeausschusses sind nunmehr darauf gerichtet, zu verhindern, daß die Fabrikanten Ersatzmänner für die strikenden Arbeiter finden. — In Blackburn eröffneten mehrere tonangebende Firmen, deren Arbeiter striken, ihre Fabriken am 2. d. in der Erwartung, daß ein ziemlich großer Theil der Weber die Arbeit wieder aufnehmen würde, allein diese Hoffnung verwirklichte sich nicht. In Accrington ist ebenfalls wenig Neigung auf Seiten der Weber vorhanden, die Arbeit zu der angekündigten Lohnherabsetzung von 5 Proz. wieder aufzunehmen. Da indeß die Fonds der Weberverbände, die von Anfang an nicht sehr erheblich waren, rasch auf die Neige gehen, dürfte der Strike nicht mehr von langer Dauer sein.

Petersburg, 5. Jan. Seit es in der Katharinenkirche zum öffentlichen Skandal gekommen ist, wendet sich die Aufmerksamkeit weiter Kreise in erhöhtem Maße den Streitigkeiten zwischen den deutschen und polnischen Katholiken in Petersburg zu und die Intervention der Regierung dürfte unvermeidlich sein. Bisher lebten die Katholiken hier in friedlicher Gemeinschaft, benützten dieselben Kirchen, wohnten Einem Gottesdienst bei. Nunmehr ist aber der Geist des Unfriedens in die Katholikengemeinde gefahren und es trennen sich polnische und deutsche Katholiken voneinander. Merkwürdigerweise sind die Männer, die die Religion der Liebe predigen sollen, die Mönche des Predigerordens, die Ursache des Streites. Ueber die Vorgeschichte des Streites wird des Näheren berichtet.

Die hiesige katholische Gemeinde zählt 5000 Deutsche in ihrer Mitte. Auf das Ansuchen der Deutschen wurden vor einigen Jahren drei Dominikaner deutschen Stammes hieher berufen. Das schien den Dominikanern polnischen Stammes nicht recht; sie sahen darin einen Eingriff in ihre Machtstellung und behandelten nun die Deutschen mit offener und versteckter Feindseligkeit. Da hier auch französische Katholiken wohnen, war auch ein französischer Dominikaner hieher berufen worden. Der nahm jedoch keine vermittelnde Stellung ein, sondern hielt es direkt mit den Polen. Die deutschen Dominikaner erfüllten treu ihre Seelsorgepflichten, wußten sich allgemein beliebt zu machen und einer derselben, ein Tiroler, P. Flöß, wurde sogar zum Prior erwählt. Allein seine Stellung wurde bald eine unhaltbare, auch der Regierung gegenüber, so daß vor Kurzem P. Flöß sich genöthigt sah, ohne Abschied seine Stellung aufzugeben und sich in seine Heimath zurückzuziehen.

Schon dieser Vorgang machte viel Aufsehen, doch sollte es noch ärger kommen. Es waren nun noch zwei deutsche Dominikaner hier, PP. Vollinger und Schump, beide würdige, von ihren Pfarrkindern verehrte Geistliche. P. Vollinger hat sich in der kurzen Zeit seiner Anwesenheit die Kenntniß der russischen Sprache erworben und dadurch den polonisirenden Dominikanern polnischer Nationalität einen Strich durch die Rechnung gemacht. Diese möchten noch immer an dem Grundsatze festhalten, „polnisch und katholisch sei in Rußland identisch"; das geht aber nicht, wenn Deutsche und gar russischsprechende Dominikaner im Lande wirken. Es wird also kein Mittel unversucht gelassen, um die deutschen Dominikaner zum Fortgehen zu bewegen und eines dieser Mittel wurde öffentlich angewendet und erregte das peinlichste Aufsehen. Als nämlich an einem der letzten Sonntage P. Vollinger eben die deutsche Predigt in der Katharinenkirche hielt, ließ plötzlich der polnische Priester Pater Kożuchowski zum Hochamt einläuten, und zwar mußten unmittelbar unter der Kanzel, auf der Pater Vollinger sprach, die Ministrantenglocken geläutet werden. Trotz des Murrens der andächtig den Worten des Predigers lauschenden Gemeinde hörte das Läuten nicht auf und Pater Vollinger wurde gezwungen, die Kanzel zu verlassen trotz alles Protestirens. Die Mitglieder der deutschen Gemeinde waren entrüstet und wollten Pater Kożuchowski zur Rede stellen, erhielten aber eine wenig höfliche Antwort. Pater Vollinger vermied es, öffentlich vor der Gemeinde die Sache fortzuführen und begab sich mit Pater Kożuchowski in die Sakristei. Allein die Menge drängte nach und stritt laut um den Kirchenbesitz. Die Polen erklärten, die Kirche sei ihr Nationaleigenthum, denn König Stanislaw August sei in derselben begraben; die Deutschen beharrten auf dem allgemeinen Charakter der katholischen Kirche. Ueber den Vorfall wurde dem Minister des Innern, Grafen Tolstoj, Bericht erstattet und dieser hat eine strenge Untersuchung angeordnet. Die Deutschen bitten, es möge ihnen eine der fünf katholischen Kirchen zum ausschließlichen Gebrauch zugewiesen werden, damit sie mit den Polen nicht in Kollision gerathen; Andere meinen, man sollte statt der polnischen Dominikaner czechische kommen lassen, diese würden die Kirche nicht zu politischen Zwecken mißbrauchen.

Die „Now. Wr." berichtet, die deutschen Parochianen der St. Katharinenkirche haben an den Metropoliten der katholischen Kirchen des russischen Reiches eine Deputation geschickt, um von ihm Schutz ihrer kirchlichen Interessen zu erbitten. Der Metropolitan hat die Abgesandten freundlich aufgenommen und ihnen sein lebhaftes Bedauern über den erwähnten Vorfall ausgedrückt, indem er zugleich energische Maßregeln zur Verhütung ähnlicher Vorkommnisse in Aussicht stellte. Zum Schlusse theilte er auch mit, daß der Hauptschuldige, der erwähnte polnische Priester, versetzt werden wird.

Locales und Provinzielles.

Posen, 8. Januar.

d. [Auf Grund des Sperrgesetzes] sind in der Provinz Posen den katholischen kirchlichen Institutionen und Geistlichen im Jahre 1881/82 von 265,480 Mark, die denselben auszuzahlen gewesen wären, 173,598 Mark einbehalten worden und nur 91,882 Mark zur Auszahlung gelangt.

d. [Ueber den verstorbenen Lasker] macht der „Kuryer Pozn." nachdem er die Ueberzeugungstreue und Uneigennützigkeit desselben anerkannt hat, folgende seltsame Bemerkung:

„Obwohl geboren im Großherzogthum, diesem „polnischen" Lande, welchem hunderttausende seiner Vorfahren und Landsleute Gastfreundschaft verdanken, empfand er doch keine Sympathie für uns, sekundirte vielmehr häufig unseren Feinden."

□ **Fraustadt,** 7. Jan. [Gutsverkauf.] Bei der heutigen Subhastation des Ritterguts Weine (Herrn Molinek gehörig) wurde dem Stiftsamt Neuzelle, Reg.-Bez. Frankfurt a./O. einschließlich der Vorwerke Waldheim, Philopol und Villanova für das Meistgebot von 756,200 M. der Zuschlag ertheilt und das Vorwerk Brettvorwerk erstand Kaufmann Maslak aus Alt-Kloster für 190,000 Mark.

Aus dem Gerichtssaal.

✳ **Posen,** 5. Jan. [I. Strafkammer. Betrug und Beamtenbestechung.] Bei einer am 19. Juli 1882 vorgenommenen Revision des Personenzuges von Stettin nach Kreuz fanden sich in Arnswalde in einem Coupé III. Klasse 3 Passagiere vor, welche keine Billets hatten. Es waren dies der Arbeiter Ludwig Sommerfeld aus Brand bei Driesen, und die Arbeiter Haak und Fritsch. Sommerfeld gab an, daß sie 3 Billets von Stettin nach Kreuz gelöst und vor der Station Arnswalde dem ihr Coupé bedienenden Schaffner, in welchem der Schaffner Ferdinand Schmidt ermittelt wurde, übergeben hätten. Schmidt bestätigte dies mit dem Bemerken, daß er diese 3 Billets dem Zugführer abgeliefert hätte. Dies war jedoch nicht der Fall, vielmehr wurde festgestellt, daß an dem qu. Tage nur 3 Billets III. Klasse von Stettin nach Kreuz ausgegeben worden und diese von anderen Passagieren jenes Zuges gelöst worden waren, und daß Schmidt dem Zugführer keine Billets Stettin-Kreuz abgeliefert hatte. Ein Zeuge bekundete ferner, daß eine jener 3 Personen auf dem Bahnhofe in Stettin geäußert habe, man brauche, um nach Kreuz zu fahren, nur Billets nach der nächsten Station Alt-Damm zu lösen und dem Schaffner eine Mark zu geben, er mache dies öfter so, alsdann habe jene Person mit dem Schaffner Schmidt gesprochen, und schließlich hätten diese 3 Personen in der That nur Billets bis Alt-Damm gelöst, und seien von dem Schaffner Schmidt in einem Coupé III. Klasse untergebracht worden. Die beiden Arbeiter Haak und Fritsch konnten nicht ermittelt werden, es wurde daher nur gegen Sommerfeld wegen Betruges und Bestechung, gegen Schmidt wegen Verbrechens im Amte und Theilnahme am Betruge verhandelt. Beide wurden für schuldig befunden und Sommerfeld zu zwei Monaten, Schmidt zu 9 Monaten Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr verurtheilt.

‡ **Inowrazlaw,** 6. Jan. [Vor der Strafkammer] des hiesigen Amtsgerichts wurde am 3. d. M. über einen glücklicherweise selten vorkommenden Akt von Rohheit und Herzlosigkeit verhandelt. Angeklagt war der hiesige katholische Organist Andreas Swierczynski. Derselbe ist beschuldigt, im Juli v. J. seine 23jährige Tochter mit einem Hammer gemißhandelt zu haben. Die Tochter ist zeitweise schwachsinnig und mit einem Weichselzopfe behaftet. In diesem Zustande mag sie wohl zu manchen Unzuträglichkeiten im Hause Veranlassung geben und das ungemüthliche Verhältniß steigerte sich noch, als S., der jetzt 61 Jahr alt ist, sich vor etwa drei Jahren mit einem 19jährigen Mädchen verheirathete. Die Tochter wurde nun oft mit einem Stocke geschlagen, so daß sie häufig um Hilfe schrie und zu den Nachbarn flüchtete. Sie wurde auch häufig, besonders auf Veranlassung ihrer Stiefmutter in ein besonderes Zimmer, in welchem ein Fenster zugemauert und das andere mit eisernen Traillen versehen ist, eingesperrt und gefangen gehalten. Die Staatsanwaltschaft erhob nun Anklage

wegen des Anfangs erwähnten Vergehens auf Grund des § 223a. des Strafgesetzbuches, und da durch die eidlich vernommenen Zeugen der Thatbestand erwiesen worden, so beantragte dieselbe gegen den Angeklagten eine dreimonatliche Gefängnißstrafe. Die Strafkammer erkannte unter Ablehnung von Milderungsgründen, für die der Vertheidiger plaidirte, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß und legte dem Angeklagten auch die Tragung der Kosten zur Last.

Vermischtes.

* **Klassische Grobheit.** Der General-Musikdirektor der münchener Hofkapelle, Franz Lachner, der Komponist der „Katharina Cornaro," soll sich in seinem Amte oft durch große Schlagfertigkeit, öfter noch aber durch wahrhaft klassische Grobheit ausgezeichnet haben. Ein Pröbchen der letzteren mag hier Platz finden. Hans von Bülow, der Nachfolger Lachner's, war erst kurze Zeit in München. Er dirigirte in einem Abonnements-Konzert eine Beethoven'sche Sinfonie, und reicher Beifall lohnte ihn. Bülow bemerkte in der ersten Reihe Lachner und fragt ihn mit malitiösem Lächeln: „Na, Herr Lachner, das hat das Orchester wundervoll gespielt, nicht wahr?" Lachner sieht Bülow groß an und sagt dann: „Na freili, dös Orchester, woas i dreißig Jahr dirigirt hob', können sö doch noch nicht in dö zwoa Monat, wo's hier san, ruinirt hab'n ...." Bülow hat von diesem Abend an Franz Lachner nie mehr um seine Meinung gefragt.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 7. Jan. Beide Kammern des Landtages haben ihre Sitzungen heute Mittag wieder aufgenommen.

München, 7. Jan. [Abgeordnetenkammer.] Bei der fortgesetzten Berathung des Hagelversicherungsgesetzes wurde Art. 2 der Regierungsvorlage (Freiwilligkeit des Beitritts) wiederhergestellt. Art. 3, 4, 5 und 5a wurden nach den Anträgen des Ausschusses angenommen.

Oldenburg, 7. Jan. Wie die „Oldenburger Zeitung" vernimmt, hat das Kommando der 19. Division gegen den Beschluß der Strafkammer des hiesigen Großh. Landgerichts, betreffend den Strafantrag gegen den verantwortlichen Redakteur der „Nachrichten für Stadt und Land" wegen Beleidigung des Major Steinmann, Beschwerde erhoben.

Genf, 7. Jan. Der russische Minister des Aeußern, von Giers, wird dem Vernehmen nach Montreux im Laufe dieser Woche verlassen, um die Rückreise anzutreten.

Paris, 6. Jan. Die Gerüchte, es seien wegen der Revisionsfrage Meinungsverschiedenheiten im Ministerium ausgebrochen, entbehrt der „Agence Havas" zufolge der Begründung.

Paris, 7. Jan. Die Deputirtenkammer wird morgen wieder zusammentreten und die Präsidentenwahl vornehmen. Die Wiederwahl Brisson's zum Präsidenten wird als sicher angesehen. — In einer heute stattgehabten Versammlung von etwa 1500 strikenden Kutschern wurde beschlossen, den Stricke fortzusetzen.

Rom, 7. Jan. Der neu ernannte Botschafter am russischen Hofe, Graf Greppi, ist heute über Wien und Berlin nach Petersburg abgereist. — Wie es heißt, wird das nächste Konsistorium erst im Februar stattfinden, da die kanonischen Informationen bezüglich einiger zu präkonisirenden Bischöfe noch ausstehen. Der Papst wird voraussichtlich in dem Konsistorium einige Kardinäle ernennen.

Brindisi, 6. Jan. Mukhtar Pascha ist auf der Reise nach Rom hier eingetroffen.

Göttingen, 8. Jan. [Reichstagsersatzwahl.] Bisher erhielten Rabbethge (nationalliberal) 2633, Ohlenhusen (Welfe) 1353, Träger 64 und Pfannkuchen (Sozialdemokrat) 37 Stimmen.

Petersburg, 8. Jan. Die Nachricht von der Verhaftung des Mörders Sudeikins ist unbegründet. Der wirkliche Name des Jablonski ist Degajew nicht Pigarew. Der Mörder befindet sich noch in Freiheit.

Hamburg, 7. Jan. Der Postdampfer „Rhätia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrts-Aktien-Gesellschaft hat, von Newyork kommend, heute früh 8 Uhr die Scilly-Inseln passirt.

Triest, 6. Jan. Der Lloyddampfer „Urano" ist mit der ostindischen Ueberlandpost heute Vormittag aus Alexandrien hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
7. Nachm. 2	743,1	W mäßig	bedeckt [1])	+ 5,6
7. Abnds. 10	742,9	W mäßig	bedeckt	+ 4,7
8. Morgs. 6	749,3	NW lebhaft	bedeckt	+ 2,0

[1]) Regenhöhe: 9,3 mm.
Am 7. Wärme-Maximum: + 5°7 Celf.
" " Wärme-Minimum: + 0°6 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 7. Januar Morgens 1,08 Meter.
" " 7. " Mittags 1,18 "
" " 8. " Morgens 1,24 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 7. Jan. (Schluß-Course.) Fest.
Lond. Wechsel 20,385. Pariser do. 80,95. Wiener do. 168,55. R.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 107¾. R.-M.-Pr.-Anth. 125¾. Reichsanl. 102½. Reichsbank 149⅝. Darmstb. 153½. Meining. Bk. 92⅞. Oest.-ung. Bank 702,50. Kreditaktien 261½. Silberrente 67½. Papierrente 66⅞. Goldrente 84½. Ung. Goldrente 75. 1860er Loose 121, 1864er Loose 312,50. Ung. Staatsl. 222,00. do. Ostb.-Obl. II. 97¾. Böhm. Westbahn 260½. Elisabethb. —. Nordwestbahn 161½. Galizier 251½. Franzosen 272⅞. Lombarden 120⅝. Italiener 91, 1877er Russen 90, 1880er Russen 70⅞. II. Orientanl. 56½. Zentr. Pacific 111⅞. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 56. Wiener Bankverein 95½, 5% österreichische Papierrente 79½. Buschterader —. Egypter 66½, Gottbardbahn 89¾.
Türken 9. Edison 108½. Lübeck-Büchener 153⅞. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 263⅞. Franzosen 273½. Galizier 251½, Lombarden 129⅞, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 66⅞. Gotthardbahn 99½. Spanier —, Marienburg-Mlawka —, 1880er Russen —.

Frankfurt a. M., 7. Jan. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 265½, Franzosen 273⅞, Lombarden 121½, Galizier 251¾, österreichische Papierrente —, Egypter 66⅞, III. Orientanl. — 1880er Russen —, Gottbardbahn 92½, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungar. Goldrente 75½, II. Orientanleihe —. Marienburg-Mlawka 85⅞, Mainzer —, Hessische Ludwigsbahn —, Lübeck-Büchener —. Mecklenb. Friedrich-Franzbahn 205. Sehr fest.

Wien, 7. Jan. (Schluß-Course.) Schwankend, jedoch vorwiegend fest. Renten ruhig.
Papierrente 79,32½. Silberrente 80,20. Oesterr. Goldrente 99,85, 6-proz. ungarische Goldrente 120,90 4-proz. ung. Goldrente 88,90, 5-proz. ungar. Papierrente 86,50. 1854er Loose 122,50, 1860er Loose 135,50. 1864er Loose 169,00. Kreditloose 170,50, ungar. Prämien 113,00. Kreditaktien 301,00. Franzosen 322,60. Lombarden 143,00. Galizier 295,75 Kasch.-Oderb. 145,00. Pardubitzer 148,00 Nordwestbahn 190,00 Elisabethbahn 226,25. Nordbahn 2545,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 101,40. Anglo-Austr. 112,00. Wiener Bankverein 106,30 Ungar. Kredit 299,50. Deutsche Plätze 59,30 Londoner Wechsel 121,00 Pariser do. 48,00. Amsterdamer do. 99,90 Napoleons 9,59½. Dukaten 5,70. Silber 100,00. Marknoten 59,30 Russische Banknoten 1,17. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 175,25. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 204,75, Tramway 218,80. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz Papier 93,90.
Nachbörse: Ungar. Kreditaktien 302,00, österreich. Kreditaktien 303,90, Franzosen 223,30, Lombarden 143,10, österr. Papierrente —,—, Silberrente —, 4proz. ungar. Goldrente —,—, Galizier 297,50, Elbthalbahn —,—, Nordbahn —,—, 5proz. österr. Papierrente —. Kreditaktien steigend.

Wien, 7. Jan. (Abendbörse.) Ungarische Kredit-Aktien 303,00, österreichische Kreditaktien 304,80, Franzosen 323,00, Lombarden 143,75, Galizier 297,75, Nordwestbahn 190,50, Elbthal 205,50, österr. Papierrente 79,40, do. Goldrente 99,90, ungar. 6 pCt. Goldrente 121,00, do. 4 pCt. Goldrente 89,05, do. 5pCt. Papierrente 86,55, Marknoten 59,27½, Napoleons 9,59½, Bankverein 106,80. Ruhig.

Paris, 7. Jan. (Schluß-Course.) Schwankend.
3proz. amortisirb. Rente 77,32½. 3 prozent. 76,10, 4½ prozentige Anleihe 106,47½, Ital. 5proz. Rente 90,47½ exkl., Oesterreich. Goldrente 84½, 6proz. ungar. Goldrente 102 exkl., 4 proz. ungar. Goldrente 47⅞ ex., 5 proz. Russen de 1877 91 exkl., Franzosen 672,50 exkl., Lombard-Eisenbahn-Aktien 315,00, Lombard. Prioritäten 290,00, Türken de 1865 8,75, Türkenloose 41,10, III. Orientanleihe —.
Credit mobilier 347, Spanier neue 55 1/16, Suezkanal-Aktien 1922, Banque ottomane 647, Credit foncier 1235,00, Egypter 331,00, Banque de Paris 810 ex., Banque d'escompte 506,00 ex., Banque hypoth. —. Lond. Wechsel 25,18½, 5proz. Rumänische Anleihe —.
Foncier Egyptien 537,00.

Paris, 6. Jan. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente 75,90. 4½ pCt. Anleihe 106,27½, österr. Goldrente —,—, Italiener 92,60, Türken 8,70, Türkenloose —, Spanier 55 15/16, Egypter 331,00, Ungar. Goldrente —,—, Lombarden —,—, Banque ottomane 645,00. Franzosen —,—. Fest.

London, 7. Jan. Consols p. Febr. 101 7/16, Italien. 5prozentige Rente 89⅞, Lombarden 12 7/16, 3proz. Lombarden alte 11½, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 85½. 5proz. Russen de 1872 85, 5proz. Russen de 1873 84½, 5proz. Türken de 1865 8⅞ 4proz. fundirte Amerik. 126¾, Oesterreichische Silberrente 65¾, do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 73⅞, Oesterr. Goldrente 83, Spanier 55½, Egypter neue —, do. unif. 66, Ottomanbank 15¾, Preuß. 4proz. Consols 100. Fest.
Suez-Aktien 76½.
Silber — Platzdiskont 2½ pCt.
Aus der Bank flossen heute 100,000 Pfd. Sterl. für Süd-Amerika.

Produkten-Kurse.

Köln, 7. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 19,00, fremder 19,50, per März 17,95, per Mai 18,55. Roggen loco hiesiger 15,00, per März 13,90, per Mai 14,40. Hafer loco 14,50. Rüböl loko 35,50, per Mai 34,60.

Bremen, 7. Jan. Petroleum. (Schlußbericht) Fester. Standard white loco 8,85 bez., per Jan. — bez., per Febr. 8,95 Br., per März 9,10 Br., per April 9,20 Br., per August-Dez. 9,75 Br.

Hamburg, 7. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig, per Jan. 177,00 Br., 176,00 Gd., per Mai-Juni 182,00 Br., 181,00 Gd. — Roggen loco unv., auf Termine ruhig, per Jan. 136,00 Br., 135,00 Gd., per Mai-Juni 136,00 Br., 135,00 Gd. — Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl beh., loco 67,00, per Mai 67,00. — Spiritus unv., per Jan. 41 Br., per Febr.-März 41 Br., per April-Mai 41½ Br., per Mai-Juni 41½ Br. — Kaffee fest. Umsatz 4000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 9,20 Br., 9,15 Gd., per Jan. 9,05 Gd., per Febr.-März 9,10 G. — Wetter: Regen.

Wien, 7. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen per Jan. 9,80 Gd., 9,85 Br., per Frühjahr 10,07 Gd., 10,12 Br. — Roggen per Frühjahr 8,33 Gd., 8,38 Br., pr. Mai-Juni 8,45 Gd., 8,50 Br., Mais per Mai-Juni 7,10 Gd., 7,15 Br. Hafer pr. Frühjahr 7,45 G., 7,50 Br., per Mai-Juni 7,52 Gd., 7,57 Br.

Pest, 7. Jan. (Produktenmarkt.) Weizen loko fester, per Frühjahr 9,66 Gd., 9,68 Br., per Herbst 10,23 Gd., 10,25 Br., Hafer per Frühjahr 7,12 Gd., 7,14 Br. Mais per Mai-Juni 6,68 Gd., 6,70 Br. — Kohlraps per August-Sept. —. Wetter: Trübe.

Paris, 7. Jan. Produktenmarkt. (Schlußbericht). Weizen träge, per Jan. 23,60, per Febr. 23,80, März-April 24,30, per März-Juni 24,90. Roggen ruhig, per Jan. 15,30, per März-Juni 16,25. — Mehl 9 Marques weich., Jan. 49,80, per Febr. 50,25, per März-April 54,50, per März-Juni 52,30. — Rüböl ruhig, per Januar 79,50, per Febr. 79,50, per März-April 79,25, per Mai-August 79,00. — Spiritus ruhig, per Jan. 46,25, per Febr. 46,75, per März-April 48,00, per Mai-August 49,25. Wetter: Milde.

Paris, 7. Jan. Rohzucker 88° ruhig, loko 47,25 a 47,50. Weißer Zucker träge, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per Jan. 55,55, per Febr. 55,30, März-Juni 56,50, per Mai-August 57,25.

London, 7. Jan. Havannazucker Nr. 12 21 nominell.

London, 7. Jan. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. Wetter: Schön.

Amsterdam, 7. Jan. Bancazinn 51.

Amsterdam, 7. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per März 255. Roggen loko beh., auf Termine unverändert, per März 163, per Mai 165. — Rüböl loco 40½, per Mai 39⅞, per Herbst —.

Antwerpen, 7. Jan. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 22 bez. und Br., per Febr. 22 Br., per März 22 bez. u. Br., per September-Dezember 23½ bez. u. Br. Weichend.

Antwerpen, 7. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen unverändert. Hafer vernachlässigt. Gerste still.

Glasgow, 7. Jan. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 8 d.

Glasgow, 7. Jan. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 5200 Tons gegen 5700 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

London, 7. Jan. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 29. Dez. bis zum 4. Jan.: Englischer Weizen 2392, fremder 35,786, engl. Gerste 2730, fremde 17,585, englische Malzgerste 21,929, fremde —. englischer Hafer 925, fremder 72,738 Qrts. Englisches Mehl 15,268, fremdes 12,971 Sack und 500 Faß.

London, 7. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, fremder williger, angekommene Ladungen ruhig, stetig. Mehl, Hafer und runder Mais ruhig, amerikanischer Mais fest. Malzgerste 1 Sh., Mahlgerste ½ bis ½ Sh. höher als vergangene Woche, Erbsen und Bohnen träge.

Liverpool, 7. Jan. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 12,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische Jan.-Febr.-Lieferung 5 23/32. Febr.-März-Lieferung 5 3/4, März-April-Lieferung 6 1/8, April-Mai-Lieferung 6 1/16. Mai-Juni-Lieferung 6 7/89 d.

Bradford, 7. Jan. Wolle stetig, ruhig, Garne fest bei mäßigem Geschäft, Stoffe ruhig.

Bromberg, 7. Januar. [Bericht der Handelskammer.]
Weizen unveränd., hochbunt und glasig feine Quallität 184—185 Mark hellbunt, gesunde und mittlere Qualität 175—180 Mark, abfallende Qual. klamm mit Auswuchs 155—170 Mark. — Roggen flau, feiner loco inländischer 139—140 Mark, gesunde und mittlere Qual. 137—138 M., klamme abfall. Waare mit Auswuchs 132—135 M. — Gerste nominell, feine Brauwaare 142—152 Mark, große und kleine Futtergerste 125—135 Mark. — Hafer nominell, loco 125—135 Mark. — Erbsen, Kochwaare 160—170 Mark, Futterwaare 142—148 M. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 46,00—46,50 Mark. — Rubelkurs 196,50 Mark.

Marktpreise in Breslau am 7. Januar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	19 80	18 80	17 60	17 40	16 40	15 60
dto. gelber		18 10	17 10	16 60	16 10	15 60	14 60
Roggen		15 40	15 20	14 50	14 20	14 —	13 80
Gerste		15 80	14 60	13 80	13 30	12 80	12 60
Hafer		14 10	13 90	13 70	13 50	13 40	13 30
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog	29	40	27	40	25	40
Rübsen, Winterfrucht		28	40	26	40	25	—
dto. Sommerfrucht		28	—	26	—	25	—
Dotter		23	50	22	—	20	—
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		22	—	21	—	19	50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,10—3,40 Mark, — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 23,00—25,00 Mark.

Breslau, 7. Januar. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Kleesaat rothe (per 50 Kg.) ruhig, ordinär 45—47, mittel 48—50, fein 51—55, hochfein 56—59. — Kleesaat weiße (per 50 Kg.) unveränd., ordinär 55—65, mittel 66—80, fein 81—94, hochfein 95—100. — Roggen (per 2000 Pfd.) geschäftsl. Gekündigt. — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per Jan. 146,00 Br., per Jan.-Febr. 146 Br., per April-Mai 149 Gd. u. Br., per Mai-Juni 150 Gd., per Juni-Juli 151 Br. — Weizen Gekündigt —,— Centner, per Jan. 188 Br. — Hafer Gek. — Ctr., per Jan. 127 Br., per April-Mai 130 Br., per Mai-Juni 132 Br. — Raps Gek. — Ctr., per Jan. 300 Br. — Rüböl unveränd. Gekünd. — Centner, loko in Quantitäten à 5000 Kg. 69,00 Br., per Jan. 67,00 Br., per Jan.-Febr. 66,50 Br., per April-Mai 66,50 Br. — Spiritus wenig veränd. Gekünd. — Liter, per Jan. 47,10 bez. u. Gd., Jan.-Febr. 48,10 Gd., per April-Mai 49,30 Gd., per Mai-Juni 49,60 Gd., per Juni-Juli 50,70 Br., per Juli-August 51,70 bez., per August-September —,—.
Zink: (per 50 Kilo) fest. Die Börsen-Kommission.

Breslau, 7. Jan., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen ruhig.
Weizen in ruhiger Stimmung per 100 Kilogramm schlesischer weißer 16,50—18,80—19,90 M., gelber 16,25—17,00—18,10 Mark, feinste Sorte über Notiz bez. — Roggen feine Qualitäten gut beachtet, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,40 bis 14,70 bis 15,50 Mark, feinster über Notiz. — Gerste in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 12,80—13,80 Mark, weiße 15,30 bis 16,00 M. — Hafer behauptet, per 100 Kilogramm 13,00 bis 13,50 bis 14,00 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 13,00—13,50—14,00 M. — Erbsen nur feine Qualitäten beachtet, per 100 Kilogr. 15,80—17,00—18,80 Mark, Viktoria- 19,00—21,00—22,00 Mark. — Bohnen schwach gefragt, per 100 Kilogr. 18,00—19,00—20,00 M. — Lupinen schwach gefragt, gelbe per 100 Kilogr. 8,60 bis 9,00 bis 9,30 Mark., blaue 8,40—8,80—9,20 M. — Wicken mehr beachtet, per 100 Kilogr. 14,00 bis 14,50 bis 15,00 Mark. — Oelsaaten behauptet. — Schlaglein in fester Stimmung, Schlagleinsaat per 100 Kilogr. 18,50—21—22,50 M. — Winterraps, per 100 Kilogr. 26,75 bis 28,25 bis 29,40 Mark. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 26,75 bis 28,25 bis 29,00 Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 26,00 bis 27,00 bis 28,00 M. — Leindotter per 100 Kilogramm 21,00—22,00—23,50 M. — Rapskuchen fest, per 50 Kilogramm 7,50—7,70 M., fremde 7,00—7,40. — Leinkuchen unverändert, per 50 Kilogr. 8,50—8,80 Mark, fremde 7,40—8,20 M. — Kleesamen mehr zugeführt, rother lustlos, per 50 Kilogr. 50—54—56—60 M., weißer ruhig, per 50 Kilogr. 65 bis 75 bis 85—96 M., hochfein über Notiz. — Schwedischer Kleesamen matt, per 50 Kilogramm 67—80—98 Mark. — Tannen-Kleesamen ruhig, per 50 Kilogramm 60—65—70 Mark. — Thymothee matt, per 50 Kilogramm 20—21—24 Mark.

Stettin, 7. Jan. [An der Börse.] Wetter: Regnig. — 6° R. Barometer 27,11. Wind: SW.
Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko gelb und weiß 165 bis 180 M., per April-Mai 184 M. bez., per Mai-Juni 185,5 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 187 M. bez., per Juli-August 188 M bez. — Roggen etwas fester, per 1000 Kilogramm loko 137—143 M., geringer — M., per April-Mai 145,5—146,5 bis 146 M. bez., per Mai-Juni 146—145,5 M. bez., per Juni-Juli 147,5 M. bez., 147 M. Br. u. G. — Gerste stille, per 1000 Kilo loko Märkische, Oderbruch und Pommersche 132—138 M., Futter- 124 bis 130 M., feine Brau- 143 bis 166 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko 124 bis 142 M., per Mai-Juni — M., per Juni-Juli — M. — Winterraps per 1000 Kilogramm loko — M., geringer — M. bezahlt. — Winterrübsen ohne Handel. — Rüböl ruhig, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 67 M. Br., per Januar 65,5 M. Br., per April-Mai 65,5 M. Br., per September-Oktober 63,75 M. Br. — Spiritus stille, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 46,9 M. bez., abgelaufene Anmeldungen Lieferung ohne Faß — M. bez., per Januar 47,4 M. bez., per Januar-Febr. —, per Febr.-März — M., per April-Mai 48,8 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 49,4 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 50,1 M. Br. u. Gd. Angemeldet — Zentner Weizen, — Zentner Roggen, — Zentner Hafer, — Zentner Rüböl, — Liter Spiritus, — Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen — M., Hafer — M., Rübsen — M., Rüböl 65,5 M., Spiritus 47,4 M. — Petroleum loko 9,7 M. transf. bez., Regulirungspreis 9,7 M. tr., alte Usanz 10,5 M. transf. bez., do. per Januar — M. tr. bez., per Februar — M. tr. bez. (Ostsee Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 7. Jan. Wind: SW. — Wetter: Regnerisch.

Die neue Woche begann mit ziemlich stillem Verkehr, aber für die meisten Artikel in fester Haltung.

Loko-Weizen in feiner weißer Waare beachtet, sonst vernachlässigt. Termine haben trotz der festeren Newyorker Notirung sich zu keiner Besserung aufschwingen können, weil ungarische Zusagen und Ankäufe größerer Posten — 10 000 Tschetw. — Orenburger, von Petersburg per Juli-August verladen, a 173 M. cif. Stettin, das Angebot in ausgiebiger Weise unterhielt. Notirte Kurse waren schließlich viel Brief. Offerirt blieb Orenburger per Mai 170 M., per Juli-August a 173 M., Saxonka Juli-August a 175 cif. Stettin.

Von Loko-Roggen war Zufuhr und Frage gleich schwach, der Umsatz bei unveränderten Preisen dementsprechend. Der Terminhandel verlief recht still, jedoch nichts weniger als flau. Die russischen Feiertage scheinen vor der Hand die Offerten einzuschränken und aus diesem Grunde wohl war Verkaufslust nicht von Belang, so daß Reflektanten etwas höhere Kurse anlegen mußten. Der Schluß zeigte indeß mattere Haltung. Offerirt war Libau per Frühjahr a 134½ M. cif. Stettin, schwimmend Odessa- und Nicolajew-Dampfer a 128½ M. cif. Hamburg.

Loko-Hafer fest. Termine still. Roggenmehl bei ziemlich regem Verkehr etwas fester. Mais in effektiver Waare und auf Termine flau und billiger.

Rüböl fest behauptet, aber wenig belebt. Petroleum matt. Spiritus in effektiver Waare schwach zugeführt, notirte unverändert. Termine konnten sich bei flottem Geschäft eine Kleinigkeit bessern und schlossen in fester Haltung.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 165—207 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 174,5 Mark, bunter märkischer — ab Bahn bez., weißer märkischer — ab Bahn bez., abgelaufene Kündigungsscheine vom Dezb. —, per diesen Monat — bez., per April-Mai 180½—181 bez., per Mai-Juni 182,5—183 bez., per Juni-Juli 185 bez., Juli-August — bezahlt. — Durchschnittspreis — M. — Gekündigt — Zent.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 138—156 nach Qualität, Lieferungsqualität 147,5 M., russischer 146,5 M. ab Bahn bezahlt, inländischer guter 152, mittel 147,5 ab Bahn bez., ab Boden — bez., abgelaufene Anmeldungen — bez., per diesen Monat und per Jan.-Febr. 148 bez., per April-Mai 148,75—149,25—149 bez., per Mai-Juni 149—149,25 bez., per Juni-Juli 149,25—149,75—149,5 bez. — Durchschnittspreis — M. — Gek. 3000 Zentn.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 123—205 M. nach Qualität bez., Brenngerste 142 bez., Futtergerste 135—136 bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 126—160 n. Qual., Lieferungsqualität 127 M., pommerscher mittel 136—141 bez., guter 140—150 bez., schlesischer mittel 135—142 bez., feiner 147—153 bez., russischer geringer 127—130 frei Wagen, mittel 130—134, feiner 140—147 ab Bahn bez., abgel. Kündigungsscheine — M., per diesen Monat — M., per April-Mai 131,25 bez., per Mai-Juni 131,25 nom., per Juni-Juli 132,25 nom. — Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Zentner.

Mais loko 137—141 nach Qualität, per diesen Monat und per April-Mai — bez., Amerikanischer — M. bez., Donau — M. ab Boden bez. — Gekündigt — Zentner. Durchschnittspreis — M.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 157—174 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko nach Qual. — M., per diesen Monat, per Jan.-Febr. und per Febr.-März 21,5 M., per März-April 21,75 M., per April-Mai — M. — Durchschnittspreis — M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 21,25 M., per diesen Monat, per Jan.-Febr. und Febr.-März 21,5 M., per März-April 21,75 M., per April-Mai — M. Durchschnittspreis — M.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 11,2 M., per Jan.-Febr. u. per Febr.-März —, per März-April — Gd. — Durchschnittspreis — M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Jan.-Febr. 19,80—19,85 bez., per Febr.-März 20,10—20,15 bez., per April-Mai 20,40—20,45 bez., per Mai-Juni — bez. — Gekündigt — Ztr.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,75, Nr. 0 24,75—23,00, Nr. 0 u. 1 22,00 bis 20,50.

Roggenmehl Nr. 0 22—20,25, Nr. 0 u. 1 20—18,25 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß 66,6 M. in Barrels, ohne Faß — M., per diesen Monat und per Jan.-Februar 65,8 bez., per April-Mai 66,8 be., per Mai-Juni 66,8—66,9 bez. Abgelaufene Anmeldungen — bez. Gekündigt 100 Zentner. Durchschnittspreis —.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko — M., per diesen Monat und per Jan.-Febr. 27,1 bez., per Febr.-März 26,9 M., per März-April — M. — Durchschnittspreis — M. Gek. 100 Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 47,7 M. bezahlt, loko mit Faß — bezahlt, Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei ins Haus — M., per diesen Monat und Jan.-Febr. 48,4—48,6 bez., Febr.-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai 49,3—49,5 bezahlt, per Mai-Juni 49,6—49,7 bez., per Juni-Juli 50,4—50,6 bezahlt, per Juli-Aug. 51,3—51,4 bez., per Aug.-Sept. 51,7 bis 51,9 bez. — Gekündigt 30,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 7. Januar. Die heutige Börse eröffnete im Allgemeinen in schwacher Haltung; nur für die internationalen Hauptpapiere war gleich Anfangs eine feste Haltung bei höheren Kursen zu konstatiren. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen lauteten ziemlich günstig, boten aber sonst keine geschäftliche Anregung dar. Im Verlaufe des Verkehrs ermattete Anfangs die Tendenz auf dem lokalen Markte mehr und mehr; um die Mitte der Börsenzeit trat aber eine generelle Besserung der Stimmung und bei wachsenden Umsätzen konnten sich die Kurse auf allen Geschäftsgebieten vielfach höher stellen.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich gut behaupten und schließlich theilweise etwas besser stellen.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in fester Gesammthaltung ziemlich gute Umsätze für sich.

Der Privatdiskont wurde mit 3 pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu höheren und schwankenden Kursen recht lebhaft um; Franzosen waren gleichfalls etwas besser, Lombarden fest und ruhig.

Von den fremden Fonds waren russische Anleihen behauptet, Ungarische Goldrente und Italiener fester und mäßig belebt.

Deutsche und preußische Staatsfonds hatten in fester Haltung ziemlich gute Umsätze für sich; inländische Eisenbahnprioritäten fest und theilweise gefragt.

Bankaktien waren fester und theilweise ziemlich lebhaft; Diskonto-Kommanditantheile, Deutsche, Darmstädter Bank etwas höher.

Industriepapiere recht fest und steigend, bevorzugt waren Aktien der Maschinenfabriken und Brauereien; Montanwerthe nach schwacher Eröffnung befestigt; Laurahütte und Dortmunder Union St. Pr. etwas höher.

Inländische Eisenbahn-Aktien eröffneten matt, wurden aber später gleichfalls fester; Mecklenburgische und Mainz-Ludwigshafen erscheinen etwas abgeschwächt; Ostpreußische Südbahn behauptet, Marienburg-Mlawka etwas besser.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.		
Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	3	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,60 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	196,70 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	197,45 bz

Geldsorten und Banknoten.	
Sovereigns pr. St.	20,30 bzG
20-Francs-Stück	16,175 bzG
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	16,74 bz
Engl. Banknoten	20,37 bz
Französ. Banknot.	81,00 B
Oesterr. Banknot.	168,75 bz
Russ. Noten 100 R.	197,95 bz

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.		
Dtsch. Reichs.-Anl.	4	102,00 bz
Kons. Preuß. Anl.	4½	102,70 B
do. do.	4	102,20 B
Staats-Anleihe	4	100,90 B
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,40 bz
do. do.	4	101,30 bz
do. do.	3½	97,00 bz
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,10 G
do.	4½	105,10 G
do.	4	101,50 bzB
Landschaftl. Zentral	4	101,50 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	97,10 bz
do. neue	3½	93,90 bz
do.	4	101,60 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,00 G
do.	4	101,50 bzG
Pommersche	3½	91,75 bzG
do.	4	101,75 bzG
do.	4½	102,00 bzG
Posensche neue	4	101,10 bzG
Sächsische	4	101,00 bz
Schlesische altland.	3½	94,90 G
do. Lit. A.	3½	94,90 G
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	91,75 G
do. do.	4	102,25 G
do. Neuldsch. II.	4½	
do. do. II.	4	101,40 bz
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	100,90 B
Pommersche	4	100,90 bz
Posensche	4	100,90 bz
Preußische	4	100,90 bz
Rhein. u. Westf.	4	101,30 G
Sächsische	4	100,90 bz
Schlesische	4	101,40 B
Bayer. Anl. 1875	4	102,10 bzG
Brem. do. 1880	4	101,30 G
Hamb. St.-Rente	3½	90,25 B
Sächs. do.	3	81,90 bz
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	138,60 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	290,00 bzB
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,20 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,50 bzG
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,60 bzG
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	125,90 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	124,30 G
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	117,50 bz
do. do. II. Abth.	5	113,40 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	184,20 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	181,00 B
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,30 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	117,00 B
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	148,25 bz

Ausländische Fonds.		
Newyork. St.-Anl.	6	130,10 G
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,50 bz
Italienische Rente	5	91,50 B
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	84,60 bz
do. Papier-Rente	4½	66,70 bz
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	67,50 ebzB
do. 250 Fl. 1854	4	114,00 B
do. Kreditl. 1858	—	311,00 bzG
do. Lott.-A. 1860	5	122,50 ebzG
do. do. 1864	—	312,00 bzG
Pester Stadt-Anl.	6	88,80 bz
do. do. kleine	6	89,00 G
Poln. Pfandbriefe	5	61,75 bz
do. Liquidat.	4	53,90 bz
Rum. mittel	8	110,00 bzB
do. kleine	8	110,00 bzB
do. St.-Obligat.	6	102,90 B
do. Staats-Obl.	5	89,20 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	84,50 bzG
do. do. 1862	5	84,50 bzG
do. do. kleine	5	84,90 bz
do. kons. Anl. 1871	5	85,40a50 bz
do. do. kleine	5	86,10 bz
do. do. 1872	5	85,40a50 bz
do. do. 1873	5	85,40a50 bz
do. Anleihe 1877	5	92,10 bz
do. do. 1880	4	71,20 bzB
do. Orient-Anl. I.	5	56,20 bz
do. do. II.	5	56,25 bz
do. do. III.	5	56,25 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	85,10 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	137,00 B
do. do. 1866	5	129,00 bzB
do. Boden-Kredit	5	85,40 bz
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	77,25 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	102,90 B
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,10 ebzB
do. Loose vollg.	fr.	34,20 G
Ung. Goldrente	6	102,30a40 bz
do. do.	4	75,25 bzG
do. Gold-Inv.-Anl.	5	
do. Papierrente	5	72,90 G
do. Loose	—	220,20 bzG
do. St.-Eisb.-Anl.	5	98,90 bzB

Hypotheken-Certifikate.		
D.G.-C.B.Pf rz. 110	5	108,70 bzG
do. IV. rückz. 110	4½	104,60 bzG
do. V. do. 100	4	95,25 B
D.H.B.P IV.V.VI.	5	104,00 bz
do. do. do.	4½	102,75 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,10 bzG
Nordd. Grund-K.	5	100,40 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	112,00 B
do. II. u. IV. rz. 110	5	107,50 G
do. III. V. u. VI. 100	5	100,75 bzG
do. II. rz. 110	4½	102,60 bzG
do. III. rz. 100	4½	99,80 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	111,00 G
do. rz. 115	4½	109,25 B
do. II. rz. 100	4	98,00 bz
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	115,00 G
do. rz. 110	4½	109,30 bzG
do. rz. 100	4½	103,80 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,00 B
P.H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,50 bzG
do. VI. rz. 110	5	109,25 bzG
do. VII. rz. 100	4½	102,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,90 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,40 G
do. do. rz. 110	4½	107,30 G
do. do.	4	99,40 G
Stett. Nat.-H.-K.-G.	5	101,00 bzG
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,75 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien. Dividenden pro 1882.		
Aachen-Mastrich	2½	55,50 bzB
Altona-Kieler	9½	235,50 bzG
Berlin-Dresden	0	16,25 bzG
Berlin-Hamburg	19½	411,30 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	4½	118,75 bzG
Dortm.-Gron.-E.	2½	59,80 bz
Halle-Sor.-Gub.	0	42,50 bz
Mainz-Ludwgsh.	3½	108,10 bz
Marnb.-Mlawka	6	86,00 bz
Mckl. Frdr. Franz.	8½	204,25 bz
Münst.-Enschede	0	9,90 bzG
Nordh.-Erf. gar.	0	34,25 bz
Obschl. A.C.D.E.	11½	271,10 bz
do. (Lit. B. gar.)	11½	196,00 bz
Oels-Gnesen	0	25,00 ebzB
Ostpr. Südbahn	4	114,40 bzG
Posen-Creuzb.	0	33,20 ebzB
R.-Oder-U. Bahn	8½	192,70 bzG
Starg. Posen gar.	4½	102,75 bzG
Tilsit-Insterburg	0	25,20 ebzG
Weim.-Gera (gr.)	4½	36,00 bzG
do. 2½ konv.	2½	27,10 bzG
do.	0	19,50 bzG
Werra-Bahn	4½	103,10 bzB
Albrechtsbahn	1½	31,60 G
Amst.-Rotterdam	7½	151,25 B
Aussig-Teplitz	14½	262,10 bz
Baltisch (gar.)	3	54,00 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	130,25 bzG
Dux-Bodenbach	7½	142,00 bz
Elis. Westb. (gar.)	5	95,60 bz
Franz Jos.	5	85,30 G
Gal. (C.-L.-B.) gr.	7,74	125,60 bz
Gotthardb. 95%	2½	91,50 bzB
Kasch.-Oderb.	4	61,50 bzB
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	73,60 bz
Lüttich-Limburg	0	11,60 bzG
Oest. Fr. St.	6⅜	546,00 bz
Oest. Ndwb.	4 3/20	322,40 bz
do. B. Elb.	5	368,50 bz
Reichenb.-Pard.	3 17/21	63,75 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	
Russ. Südb. (gar.)	5	57,40 bz
Schweiz. Unionsb	0	46,00 bz
do. Westbahn	0	16,60 bzG
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	68,25 bzG
Vorarlberg (gr.)	5	80,50 ebzG
War.-W. p. S. i. M.	5½	224,75 bzG
Angerm.-Schw.	1½	43,40 bz
Berl. Dresd. St. P.	0	42,75 bzG
Bresl.-Warsch. „	2½	72,60 bzG
Hall.-S.-Gub. „	5	114,90 bzG
Marienb. Mlawka	5	115,25 bzG
Münst.-Enschede	0	23,00 bzB
Nordh.-Erfurt „	4	108,90 bzG
Oberlausitzer „	0	75,75 bzG
Oels-Gnesen „	2	74,75 bzG
Ostpr. Südb. „	5	119,50 bzG
Posen-Creuzb.	3,85	101,50 bzG
R. Oderuf. St.-P.	8½	192,60 bzG
Saalbahn „	2½	97,50 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	101,40 G
Weimar-Gera „	0	64,75 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	141,00 bz
do. do. B.	7½	141,00 bz

Vom Staate erworbene Eisenb.		
Berl.-Stett. St. A.	4½	abg. 118,90 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.		
Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,50 G
do. VIII. Ser.	4½	102,90 bz
do. IX. Ser.	5	103,50 B
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,00 B
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,25 G
Berl.-Görlitzer kon.	4½	
do. Lit. B.	4½	103,00 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	101,40 bzB
do. III. konv.	4½	103,50 bz
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C. neue	4	100,40 B
do. Lit. D. neue	4½	103,25 bzG
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,00 G
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	103,00 bzB
do. Lit. I.	4½	103,00 B
do. Lit. K.	4½	103,00 B
do. de 1876	5	103,20 bzG
do. de 1879	5	
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,10 G
do. V. Em.	4	101,10 G
do. VI. Em.	4½	104,50 bzG
do. VII. Em.	4½	102,90 bz
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,10 bzG
do. Lit. C. g.	4½	103,10 G
Märk.-Pos. konv.	4½	103,00 bzG
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,50 bz
do. do. Lit. B.	4	102,00 bz
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	85,40 bzB
Mainz-Ludw. 68-69	4	101,00 bzG
do. do. 1875 1876	5	103,40 bz
do. do. I. II. 1878	5	103,40 bz
do. do. 1881	4	101,25 bz
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,25 B
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,25 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	102,00 G
do. III. Ser.	4	101,90 B
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,75 G
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	100,10 B
do. gar. Lit. E.	3½	94,70 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,10 bz
do. Em. v. 1873	4	101,10 bz
do. do. v. 1874	4½	103,10 bz
do. do. v. 1879	4½	105,30 B
do. do. v. 1880	4½	103,25 bz
do. Niederschl. Zwgb.	3½	93,75 G
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	102,75 G
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	102,60 bzG
Rechte Oderufer	4½	
Rheinische	4	100,75 G
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	
Weimar-Geraer	4½	102,00 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,50 bzB
Aachen-Mastrichter	4	96,25 bzG
Albrechtsbahn gar.	5	81,60 B
Donau-Dmpf. Gold	4	95,50 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,30 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,75 bzB
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,50 ebzG
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,10 G
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,30 bz
do. 1869er gar.	5	85,30 bz
do. 1872er gar.	5	85,30 bz
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,60 G
do. gar. II. Em.	5	84,70 B
do. gar. III. Em.	5	81,40 bzG
do. IV. Em.	5	80,25 bzB
Oest.-F.S., alt g. St.	3	384,00 bzG
do. do. gar. 1874 do.	3	379,75 B
do. Ergzungsn. g. do.	3	371,30 bz
Oest.-Franz. Stsb.	5	104,70 bz
do. II. Em.	5	104,70 bz
Oest. Nordwb., gar.	5	86,60 G
Oest. Nw. B. (Elbeth.)	5	86,50 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	85,75 G
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	
Südöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	293,00 bzG
do. do. neue	3	292,50 bz
do. Obligat. gar.	5	102,50 bzG
Theißbahn	5	86,10 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,00 G
Ung. Nordostb. gar.	5	77,90 bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	78,00 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	97,40 bzG
Vorarlberger gar.	5	87,75 bzG
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	101,90 bzB
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,70 B
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	102,90 B
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,90 bzG
Brest-Grajewo	5	88,80 bz
Chark.-Asow gar.	5	94,40 bz
Chark.-Krement. g.	5	93,75 B
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,30 bz
Jelez-Orel gar.	5	93,75 bz
Jelez-Woronesch g.	5	88,90 G
Koslow-Woronschg.	5	99,50 bzB
do. Obligationen	5	83,70 bz
Kursk-Charkow gar.	5	93,80 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	84,75 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,50 bz
do. kleine	5	101,75 B
Losowo-Sewastopol	5	75,50 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,50 G
Mosco-Smolensk g.	5	95,70 ebzB
Orel-Griasy	5	79,50 B
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,30 bzG
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,60 bz
Rybinsk-Bologoye	5	82,25 bzG
do. II. Em.	5	
Schuja-Iwanowo g.	5	95,00 bzG
Warschau-Teresp. g.	5	95,00 bz
Warschau-Wiener II.	5	103,20 bzB
do. III. Em.	5	103,10 bz
do. VI. Em.	5	100,50 B
Zarskoe-Selo	5	66,10 G

Bank-Aktien. Dividende pro 1882.		
Badische Bank	6½	118,50 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	77,25 bzG
Berl. Kassenver.	10	abg. 131,90 bz
do. Handelsges.	0	115,75 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	94,50 bzG
Braunschw. Krdb.	6	105,00 B
do. Hypothek.	5	85,75 bzB
Bresl. Disk.-Bank	5½	89,50 bzG
do. Wechslerb.	6⅔	100,00 B
Danziger Privb.	6⅔	118,25 G
Darmst. Bank	8½	153,30 bzB
do. Zettelbank	5½	110,00 ebzG
Deutsche Bank	10	146,90 bz
do. Effekt. Hahn	10	127,25 G
do. Genossensch.	7½	124,00 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,00 bzB
Diskonto-Komm.	10½	193,10 bz
Dresdener Bank	8	120,50 bzG
Dortm. Bkv. 50%	5	97,75 G
Eff.-Maklbk. 50%	14	109,00 G
Goth. Grundkrdb.	4	57,00 ebzG
do. do. neue 40%	4	74,75 bzG
Hamb. Komm. Bk.	7½	126,25 G
Landw. B. Berlin	0	84,25 G
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	164,75 bzG
Leipz. Disk.	7	105,30 bzB
Magd. Privatb.	8	117,00 G
Meckl. Hyp.-Bank	5½	98,00 bzG
Meininger Kredit	5½	92,90 bz
do. Hyp.-B. 40%	4½	91,50 bzB
Nat.-B. f. D. 50%	6½	97,75 bzG
Niederlaus. Bank	5½	92,00 bz
Nordd. Bank	8½	150,25 G
Nordd. Grundkb.	0	42,25 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9⅔	523,00 bz
Oldenb. Spar-B.	15	156,00 bzB
Petersb. Dis.-B.	15	109,75 bzG
Petersb. Jt. B.	12½	89,00 bzG
Pomm. Hyp.-Bk.	0	51,75 B
Posener Prov.	7½	120,25 G
Pos. Landw. B.	5	
Pos. Sprit-Bank	5	78,90 bz
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	101,10 bzG
Pr. Entr. Bd. 40%	8½	126,10 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	89,25 G
Pr. H. B. A. G. 25%	4	93,00 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	
Reichsbank	7,5	149,00 bzG
Rostocker Bank	5½	100,40 bzG
Sächsische Bank	5½	121,70 bzG
Schaffh. B.-Ver.	4	90,00 ebzG
Schles. Bank-V.	6	108,60 G
Südd. Bod. Kred.	6½	131,25 G
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9½	76,75 G
Weimar. Bk. konv.	5	89,50 bz
Württ. Vereinsb.	7½	125,50 bzG

Industrie-Aktien. Dividende pro 1882		
Bochum-Brwk. A	0	
Donnersm.-H.	3½	60,30 bz
Dortm. Union	0	24,20 G
do. St. Pr. A. L. A.	5	80,50 bzG
do. Part.-O. rz. 110	5	107,30 bzG
Gelsenk. Bergw.	7	117,10 bzG
Georg. Marienh.	5	71,00 G
do. Stamm-Pr.	5	
Görl. Eisenbahnb.	12	151,00 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	188,50 bzG
Hartm. Maschin.	6	124,00 bzG
Hib. u. Sham.	5½	95,25 bzG
Hörd. H.-B. konv.	—	60,50 G
Königin Marienh.	4½	60,00 G
Lauchhammer	2	42,10 G
Laurahütte	8	111,50 bz
Luise Tiefbau	2½	44,00 ebzG
Oberschl. E.-Bed.	3	59,80 bzG
Phönix Bergw.	6	85,00 bz
do. do. Lit. B.	0	35,00 bzB
Schering	12	159,00 bz
Stolberger Zink	1	24,30 bzG
Westf. Drht.-Ind.	9	105,00 bz
Berl. Holz-Compt.	6½	94,60 bz
do. Immob.-Ges.	4½	85,00 B
do. Viehmarkt	0	19,50 bzG
Berzelius Bgwk.	8	
Borussia, Bgwk.	3	119,00 bzG
Brauer. Königst.	0	82,00 bz
Bresl. Oelfabr.	4½	58,10 G
do. Straßenb.	5½	122,50 G
do. Wagg.-Fabr.	9½	144,75 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	139,50 bzB
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	
Glauzig. Zuckerf.	8½	92,75 bzG
Inowr. Steinsalz	8	72,70 bzG
Körbisd. Zuckerf.	9½	145,75 bz
Marienh. Kotz	0	35,00 bz
Masch. Wöhlert	0	
Oelh. Pet.-Ind.	—	36,00 B
Pluto, Bergwerk	0	65,25 bzB
Redenhütte kons.	10	
do. Oblig.	6	112,30 B
Schles. Kohlenw.	4	
do. Lein. Kramst.	6½	115,80 bzG
Westf. Un. St. Pr.	3	71,50 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel in) Posen.